



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Benjamin Adjei, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

D21-Digital-Index, Sonderauswertung Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert gemeinsam mit der Landeszentrale für neue Medien (BLM) eine Sonderauswertung der Studie D21-Digital-Index für den Freistaat Bayern für die nächstmögliche Befragungswelle (voraussichtlich 2020/2021) in Auftrag zu geben. Erfasst werden sollen die Punkte Zugang zur Digitalisierung, Nutzungsverhalten in der digitalen Welt, digitale Kompetenz sowie Offenheit gegenüber dem Internet. Zudem sollen die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an Medienkompetenzangebote erfragt werden.

Begründung:

Die seit 2013 durchgeführte große Gesellschaftsstudie D21-Digital-Index bietet ein jährliches Lagebild zum Digitalisierungsgrad der Gesellschaft in Deutschland.

Bis dato müssen – dem Index von 2018/2019 nach – deutschlandweit 40 Prozent der Gesellschaft als „digital abseitsstehend“ bezeichnet werden. Dem muss Abhilfe geleistet werden. Auch die Einstellungen zur Nutzung von Internet und digitalen Anwendungen sind leider in vielen Bereichen noch sehr skeptisch. Hier bedarf es Aufklärungsarbeit, insbesondere in Hinblick auf den sorgfältigen Umgang mit persönlichen Daten (Stichwort Datenschutz-Grundverordnung – DSGVO). Auch Innovationen, wie digitale Gesundheitsanwendungen, Haushalts- und Assistenzrobotik oder Telemedizin werden zukünftig unerlässlich sein und müssen folglich breitere Akzeptanz in unserer Gesellschaft erfahren.

Im Juli 2019 wurde durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen (NRW) und die Landesanstalt für Medien NRW eine Sonderauswertung des D21-Digital-Index für das Bundesland Nordrhein-Westfalen veröffentlicht. Durchgeführt wurde die Untersuchung von dem Marktforschungsinstitut Kantar TNS am Standort München, das in NRW zusätzliche 1.033 Interviews führte. Die Ergebnisse aus dieser Sonderbefragung ermöglichten Erkenntnisse über den Digitalisierungsgrad in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Zudem flossen sie in die Digitalstrategie Nordrhein-Westfalens, welche im April 2019 verabschiedet wurde, mit ein. Eine solche länderspezifische Erhebung und Auswertung fordern wir von der Staatsregierung auch für das Land Bayern, um die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger Bayerns zu erfahren und in einem zweiten Schritt durch geeignete Maßnahmen an den richtigen Stellen Unterstützung bieten zu können. Schließlich sollen von den Chancen der Digitalisierung alle Bürgerinnen und Bürger profitieren können. Die Ergebnisse sollen zudem der Modifizierung des Programms Bayern Digital dienen.

Um die genauen Bedarfe Bayerns erfüllen zu können, bedarf es einer Datengrundlage, die durch eine bayernspezifische Studie zum Lagebild der digitalen Gesellschaft gegeben wäre.